



Masterarbeiten im Kontext des DFG-Graduiertenkollegs ConFoBi

Praktiken der Forstplanung – am Beispiel der Berücksichtigung von Alt- und Totholz im forstbetrieblichen Management

Rahmen und Kontext:

Das interdisziplinäre **DFG-Graduiertenkolleg „ConFoBi“** (*Conservation of Forest Biodiversity in Multiple-Use Landscapes of Central Europe*, confobi.uni-freiburg.de) beschäftigt sich mit der Bedeutung von Alt- und Totholz im Staatswald Baden-Württembergs. Dort ist seit 2010 das *Alt- und Totholzkonzept (AuT)* in Kraft. Dieses schreibt die Erhaltung von Habitatstrukturen vor, welche das Vorkommen von Arten sichern sollen, die auf alte Waldentwicklungsstadien angewiesen sind. Praktisch werden bei ForstBW einzelne Habitatbäume und Habitatbaumgruppen in der Phase der Hauptnutzung durch die Revierleitenden ausgewählt, während größere Waldrefugien durch die Forsteinrichtung etabliert werden. Dabei müssen naturschutzfachliche Ziele mit ökonomischen Zielen der Waldnutzung sowie der langfristigen Planung in Bezug auf die Waldentwicklungstypen in Einklang gebracht werden.

Thematischer Fokus und Fragestellungen:

Im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation zwischen den Professuren für Forstökonomie und Sustainability Governance suchen wir ein/e oder mehrere Masterstudierende, die im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten an der Bearbeitung von Fragen zur **Berücksichtigung von Alt- und Totholz in planerischen Prozessen der Forsteinrichtung und des forstbetrieblichen Managements** interessiert sind. Konkret könnten u.a. folgende Themen bearbeitet werden:

- a) **Analyse betrieblicher Planungsprozesse:** Am Beispiel der Forsteinrichtung in einem konkreten Forstamt könnte gefragt werden: Wie werden verschiedene Ziele (forstbetrieblicher und naturschutzfachlicher Art) vor Ort „ausgehandelt“? Wie wird zwischen allgemeinen Planungszielen und lokalen Spezifika vermittelt? Welche Akteure sind an Entscheidungsprozessen beteiligt und wie werden deren Interessen aber auch deren Wissensbestände einbezogen? etc.
- b) **Analyse forstplanerischer Instrumente:** Mit welchen konkreten Instrumenten (wie Karten, GPS, Computerprogrammen, Messwerkzeugen, Modellen etc.) wird im Planungsprozess gearbeitet? Wie werden Daten und Planungsergebnisse repräsentiert und wie fließen sie betriebliche Entscheidungsprozesse ein? etc.
- c) **Historische Rekonstruktion von Forsteinrichtungsdaten:** Wie haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte von Forsteinrichtung und Managementplanung in Baden-Württemberg im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert? Auf welche außerplanerischen Einflüsse können diese Veränderungen zurückgeführt werden (z.B. Holzpreis, politisches Umfeld, Katastrophenereignisse etc.)? Seit wann und in welcher Form spielt Alt- und Totholz eine Rolle? etc.

Methoden: Dokumentenanalyse, evtl. leitfadengestützte Interviews mit zentralen Akteuren (ForsteinrichterInnen, Revierleitende, Naturschutzverwaltung, naturschutzpolitischen AkteurInnen)

Literatur

Forst BW (Hrsg.) (2015): Alt- und Totholzkonzept Baden-Württemberg. Stuttgart.

Beginn: flexibel (möglichst im Frühjahr/Sommer 2017)

BetreuerInnen: Dr. Roderich von Detten, Prof. Michael Pregernig & Ronja Mikoleit

Bei Interesse oder Fragen bitte Kontakt aufnehmen: ronja.mikoleit@envgov.uni-freiburg.de